

Arbeitsmarktfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest:**Eine Längsschnittstudie über die berufliche Laufbahn von leistungsschwächeren Jugendlichen****Projektbearbeitende Institutionen**

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich

in Zusammenarbeit mit dem Service de la Recherche en Education (SRED), Genève

Bearbeitung

Marlise Kammermann und Claudia Hofmann, Hochschule für Heilpädagogik

Jacques Amos, Service de la Recherche en Education

Kontaktperson

Marlise Kammermann (marlise.kammermann@hfh.ch)

Kurzbeschreibung des Projekts

Die im neuen Berufsbildungsgesetz verankerte zweijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) ersetzt seit Ausbildungsbeginn 2005/2006 in den zwei Berufsfeldern Verkauf und Gastgewerbe die bisherige Anlehre. Dadurch soll eine gesteigerte Arbeitsmarktfähigkeit der jungen Berufsleute sowie eine verbesserte Durchlässigkeit zu weiterführenden Ausbildungen – beispielsweise der Übertritt in die Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) – gewährleistet werden. In heilpädagogischen Fachkreisen wird allerdings befürchtet, dass Jugendliche aus dem unter(st)en Leistungsspektrum den Anforderungen der neuen Ausbildungsform nicht gewachsen sind und dass in der Folge die Integration der Leistungsschwächsten in die Berufsausbildung erschwert wird. Die im Zeitraum 2005-2008 durchgeführte Studie setzt sich zum Ziel, im Rahmen einer Längsschnittuntersuchung die berufliche Entwicklung von Absolventinnen und Absolventen der unter den neuen Bildungsverordnungen geregelten beruflichen Grundbildung zu verfolgen. Sie liefert durch den Längsschnitt- und zudem vergleichenden Ansatz sowohl Daten zur Beschäftigungssituation, zur Mobilität und Flexibilität von Personen mit der neuen zweijährigen beruflichen Qualifikation, aktuelle Informationen über die berufliche Laufbahn von schulleistungsschwächeren Jugendlichen sowie erste Erkenntnisse über die neue Ausbildungsform. Im Zentrum der Studie stehen die Perspektiven von Absolventinnen und Absolventen des letzten Durchganges einer Anlehre sowie der ersten Runde der zweijährigen beruflichen Grundbildung unter neuen Bildungsverordnungen. Ebenfalls erhoben werden die Perspektiven von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern aus Berufsfachschulen und Betrieben sowie von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern. Ein vergleichender Ansatz wird gewährleistet durch eine gewisse Parallelisierung mit der nationalen Längsschnittstudie TREE.

Forschungsmethode

Im Zentrum der Befragung steht die Sicht der Lernenden, welche am Ende ihrer Ausbildung über ihre bisherige Berufslaufbahn und Ausbildungssituation befragt werden. Ein Jahr später soll ihre Perspektive aufgrund halbstandardisierter, telefonischer Interviews ergänzt werden. Am Ende der Ausbildung werden halbstandardisierte Interviews mit Lehrpersonen durchgeführt. Diese sollen Erfahrungen mit der Anlehre und der Grundbildung mit Attest aufnehmen sowie erste Hinweise auf die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen einer Anlehre, der Grundbildung mit Berufsattest (EBA) und der Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ) liefern.

Zudem werden am Ende der Ausbildung die betrieblichen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner und ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber befragt. Es sollen hier unter Anderem Erfahrungen mit den Absolventinnen und Absolventen der Anlehre sowie der Grundbildung mit Berufsattest erfragt werden. Auch wird die Einschätzung der Arbeitsmarktfähigkeit - von Absolventinnen und Absolventen der Anlehre, der Grundbildung mit Berufsattest (EBA) und der Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ) - erhoben.

Geplanter zeitlicher Ablauf 2006 - 2008

	2006				2007				2008			
	Mai	Juni	Aug.	Sept	Mai	Juni	Aug.	Sept	Mai	Juni	Aug.	Sept
Befragung Lernende in Klassen (N=500)												
Befragung Lernende / telefonische Interviews												
Befragung Lehrerinnen / Lehrer (N=40)												
Befragung Betriebliche Berufsbildende (N=40)												
Befragung Arbeitgeberinnen / Arbeitgeber (N=40)												

Erwartete Resultate

Ein Ziel der Studie ist, detaillierte Erkenntnisse über die Arbeitsmarktfähigkeit von Jugendlichen, welche im Zeitraum 2005 – 2007 eine berufliche Grundbildung mit Attest absolvieren, aus verschiedenen Perspektiven zu erheben. Diese soll mit der Arbeitsmarktfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen einer Anlehre und einer EFZ-Ausbildung in denselben Branchen verglichen werden. Auch soll überprüft werden, inwiefern die Ziele der neuen Ausbildungsform erreicht werden konnten.

Die Studie wird Daten zur Beschäftigungssituation, zur horizontalen und vertikalen Mobilität und zur Flexibilität (Verbleib / Wechsel von Betrieb / Beruf / Branche und Weiterbildungen) liefern. Zudem können Vergleiche zwischen verschiedenen Kantonen gemacht werden. Ein weiteres Ziel ist, Angaben zu spezifischen fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen und Defiziten der Jugendlichen machen zu können.

Aufgrund der erhobenen Daten sollen Massnahmen für Verbesserungen und Anpassungen in der schulischen und betrieblichen Ausbildung abgeleitet werden.

Finanzielle Unterstützung

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), im Rahmen der Innovationsförderung (Art. 54/55 BBG)